

Opposition selbst gehörte er ebensowenig wie *Fritz Selbmann*. „*Es ist so, daß Genosse Oelßner gegenüber den provokatorischen Ausfällen des Genossen Schirdewan nicht parteimäßig auf getreten ist. Statt die Provokationen des Genossen Schirdewan, gemeinsam mit den Genossen des Politbüros, zurückzuweisen, hat er seinerseits den Angriff geführt. Was war seine Konzeption? . . . Oelßner vertrat in bezug auf die sozialistische Umgestaltung auf dem Lande Auffassungen, die auf eine opportunistische Einstellung der Landwirtschaftspolitik der Partei hinausliefen*“²²⁶.“ Auch in einigen Fragen der „staatlichen Organisation“ wich *Oelßner* von dem offiziellen Standpunkt ab. Ähnliches gilt für *Fritz Selbmann*, der im übrigen eingestand, von den Einzelheiten der fraktionellen Opposition *Schirdewans* gewußt und dazu geschwiegen zu haben, anstatt sie zu denunzieren, wie sich das für einen *ulbrichttreuen* Funktionär gehört hätte.

Das 35. Plenum des Zentralkomitees (3.-6. Februar 1958) zog den Schlußstrich unter diesen zweiten Versuch, eine Änderung in der Politik der SED durch einen Wechsel in der Parteispitze zu erzwingen. Sämtliche Beteiligten übten nach stalinistischem Ritus „Selbstkritik“ und gaben Loyalitätserklärungen für *Ulbricht* ab. Der Ausschluß aus der Partei wurde ihnen so erspart: *Schirdewan*, *Oelßner* und *Selbmann* „bewähren“ sich in mehr oder minder untergeordneten, politisch einflußlosen Stellungen, von *Wollweber* heißt es, daß er dauernd kränkle. Für *Ulbricht* gefährlich ist von ihnen seitdem infolge ihrer politischen Isolierung niemand mehr.

Durch die oppositionellen Bestrebungen der *Zaisser-Herrnstadt-Gruppe* und der Gruppe *Schirdewan* wurde bereits zweimal bewiesen, daß die „Einheit“ und „Geschlossenheit“ der Parteiführung in Zeiten innerer Krisen des Regimes keineswegs so stabil ist, wie dies häufig behauptet wird. Ähnliche interne Auseinandersetzungen können sich durchaus wiederholen. Selbst die Kommunisten schließen das nicht aus: „*Das Auftreten der Fraktion Zaisser-Herrnstadt kann nicht als Zufall betrachtet werden*“, schrieb „*Neues Deutschland*“ am 22. August 1953. „*Fast immer treten an großen Wendepunkten und in kritischen Momenten in der Arbeiterbewegung schwankende Elemente hervor, die den Druck der rückständigen Teile der Arbeiterklasse und des Kleinbürgertums widerspiegeln. Die Genossen Zaisser und Herrnstadt, die nicht aus der proletarischen Klasse hervor gegangen sind und keine feste innere Verbindung mit der deutschen Arbeiterbewegung haben, wurden zu den Trägern dieser feindlichen Einflüsse.*“ Diese Feststellung bestätigt zugleich, daß die Opposition in der Parteiführung sich auf Teile der Partei,